

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inhaber nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Kurstraße 60, in Leipzig: Heinrich Gäßner, in Altona: Haafenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Tüchtem und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.



### Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 11. December, 8 1/2 Uhr Abends.

Berlin, 11. December. Der Abgeordnete Geheimrevisionsrath Ambron (Frankfurt) (Sternberg) hat sein Mandat niedergelegt.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ schreibt: Die Entlassung der Oberpräsidenten von Bonin und von Pommerehse sei bevorstehend.

Aus Krosen ist eine Zustimmungsadresse dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grabow zugesandt worden mit 227 Unterschriften, darunter sämtliche Landtagsabgeordnete.

### Zusammenstellung:

Gesamt-Einnahme	531,101	11	2
Dazu Bestand am 1. Januar 1861	30,473	13	9
Summa:	561,574	24	11
Gesamt-Ausgabe	513,327	24	10
Bekand am 31. Dec. 1861	48,247	—	1
Summa:	561,574	24	11

### Deutschland.

Berlin, 10. December. Daß die Kreuzzeitungs-partei in alle ihr nur einigermaßen zugänglichen Gesellschaftschichten, mag die Natur ihrer Interessen noch so sehr im Widerspruch mit den Tendenzen dieser Partei stehen, überaus auswirkt, um einige Gimpel zu fangen, mit denen sie ihrer numerischen Schwäche auszuweichen vermöchte, hat die entente cordiale zwischen Schuster und Baron seiner Zeit zu Nug und Frommen des Kladderadatsch und aller Freunde der naiven Schalkheit und des Humorismus bewiesen. Der gesunde Verstand und Mütterwitz der großen Mehrzahl der Handwerker hat ihren Werbewing ein glänzendes Fiasco bereitet. Zum Theil meiste sie die Absicht und wurde verstimmt, zum bei weitem größeren Theil war sie längst über die Grenzen des beschränkten Untertanenverstandes hinaus, um sich von den Lockmitteln der Kreuzzeitung betören zu lassen. Die große Mehrzahl des Handwerkerstandes hat die Kreuzzeitung und ihre Clique gründlich abfallen lassen. Daß aber eine Partei, die gewohnt ist, ihre Speculation auf die Schwächen und Schattenseiten des menschlichen Wesens zu gründen, durch solche Niederlagen nicht leicht von der Verfolgung eines von ihr ins Auge gefaßten Ziels abzubringen ist, daß sie in den Mitteln zur Erreichung desselben nicht besonders wählerisch zu Werke geht, zeigt der Leitartikel ihrer so eben erschienenen Nummer, in welchem sie unter dem harmlosen Titel „Sur Handwerker- und Arbeiterfrage“ eine Reihe von Aufsätzen beginnt, die „eins der wirksamsten positiven Regierungsmittel des Kaisers der Franzosen, seine unzweideutige und wirksame Fürsorge für die materiellen Interessen des Handwerker- und Arbeiterstandes“ unserer neuesten Aera zur Nachahmung empfehlen sollen, um es ihr möglich zu machen, „die verbrauchten Parteien bei Seite zu schieben und die toll gewordene Intelligenz ins Dintenfaß zu stecken“. Wohin aus die Kreuzzeitung steuert, zeigt der Satz, den sie an die Spitze ihrer Belehrung stellt: „nicht wie der Mensch behandelt werden muß, damit die Industrie so viel und so billig als möglich produciren kann, sondern wie die Industrie behandelt werden muß, damit der Arbeiter dabei Mensch bleiben und ein menschenwürdiges Dasein führen kann“. Darum handelt es sich. In dem von ihr entdeckten „Berufrecht der Handwerker und Arbeiter“ hat sie das beglückende Arcanum entdeckt. Wir sind auf die weiteren Erläuterungen sehr begierig.

(H. N.) Kurze Zeit vor dem Schluß der letzten Session wurde im Herrenhause die Frage angeregt, ob die Regierung nicht das Recht habe, von den ins Abgeordnetenhaus gewählten Beamten die Erstattung der Kosten für die durch ihre Abwesenheit nothwendig gemachte Stellvertretung zu fordern. Der Justizminister deutete damals an, dies in Erwägung ziehen zu wollen. Von gewöhnlich gutunterrichteter Seite wird uns jetzt mitgetheilt, daß Graf Lippe, nach Prüfung der gegenseitigen Seite der Frage, sich gegen jenes Ansinnen und dafür entschieden habe, es bei dem bisherigen Mlus zu lassen.

Die „Volkstg.“ schreibt: Die Frage: gegen Wen die Demunciationen der Kreuzzeitung gerichtet sind? ist bereits in mannigfachen Andeutungen in den Zeitungen zu lösen versucht worden. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der wird auch wohl erkannt haben, daß die Anklagen gegen den Fürsten von Hohenzollern, gegen die Umgebung der Königin, gegen die des Kronprinzen gerichtet sind. Was indeßen scheint dieses Ziel keineswegs das practische zu sein, das die Kreuzzeitung im Auge hat. Sie versucht nur, durch den hohen Griff darzutun, daß hinter ihr auch sehr hohe Protectionen stehen müssen, und sie bewirkt wohl, auch dadurch einige Erschütterung, auf welche es ihr zunächst ankommt. Die Demunciation hat nämlich das ganz bestimmte, practische Ziel im Auge, das alle Staatsverderber in ähnlichen Zeiten verfolgt haben. Allenthalben, wo es einer Reactionspartei nicht gelingen wollte, sich durch die Unreife des Volkes zur Herrschaft zu bringen; allenthalben, wo in ähnlichen Fällen der gebildete Theil der Nation und das einsichtsvolle Beamtenthum die Ueberzeugung hatten, daß der Weg der Reaction zum Verderben führt und die Umkehr von derselben ganz unabweisbar sei, — in all' solchen Situationen hat stets die treibende Partei der Reaction den Versuch gemacht, den Fürsten zu einem Schritt zu verleiten, der ihm die Umkehr ab-schneidet. Eine Erste Detronisirung, und wäre sie noch so geringfügig, sobald sie nur den Boden des bestehenden Rechte unterhöht, trägt immer die zwingende Consequenz mit sich, zu weiterer Verfolgung dieser Bahn. Und welches ist der Erste Schritt? — Die Kreuzzeitung kann ihn für jetzt nur sehr verhältl andeuten; denn wenn nicht vorher die Purification der Beamten stattfindet, dann ist ihr dieser Schritt ohne Werth, ja sogar unter Umständen unwillkommen. — Aber wir haben nicht nöthig, uns auf Vermuthungen einzulassen, denn das eigentliche schöpferische Genie der Reaction, Herr von Verlach, hat bereits diesen Schritt ganz offen und unumwunden inmitten der neuen Aera vorgeschrieben, als den Weg, der zur Rettung führt. Der Rundschreiber hat vor zwei Jahren beim Zusammentritt der Kammern dargethan,

wie der „Bruch mit der Vergangenheit“ wirklich nicht stattfinden, sondern Alles wieder in das alte gute Geleise gebracht werden könne, wenn das einzige Gesetz der neuen Aera, das Gesetz, welches die Entziehung der Concession der Buchhändler und der Buchdrucker nur der richterlichen Entscheidung anheimgibt und dasselbe der Administration entzieht, auf dem Wege der Detronisirung abgeschafft wird! — Vorher muß aber das Beamtenthum purificirt werden.

Die Aussichten Preußens auf die Erbfolge im Herzogthum Braunschweig sind geschwunden. Die Rechtsansprüche waren nie ganz zweifellos; aber das größte Hinderniß dürfte Preußen in den seit vorigem Winter geschwundenen Sympathien des braunschweigischen Volkes finden. Wenn Hannover demselben eine selbstständige Verwaltung gewährleistet, so wird es sich schwerlich nach dem Genusse eines „Kreuzzeitungs-Regimentes“ sehnen. Der „Nürn. Correspond.“ berichtet: „Herzog Wilhelm, im April 1806 geboren, ist ein noch durchaus kräftiger Mann und kann, was man allgemein wünscht, noch ein Vierteljahrhundert leben. Aber im Interesse seines Landes bietet er willig die Hand, um die Verhältnisse gedehlich anzuordnen. Die Unterhandlungen über die künftige Stellung Braunschweigs unter der Regierung der jüngeren Linie werden seit längerer Zeit geführt; der Herzog theilt sich persönlich an denselben und war auch jüngst selbst in Hannover. Sobald ein vorläufiger Abschluß erzielt ist, wird man sich an die Stände wenden. Soviel ich höre, wird braunschweigischerseits darauf hingewirkt, dem glücklichen und zufriedenen Lande so viel Selbstverwaltung zu wahren, als nur irgend möglich ist. Es giebt schwerlich ein Verhältniß im öffentlichen Leben, welches Braunschweig gegen eine hannoversche oder preussische Einrichtung vertauschen möchte. Der Kronprinz von Hannover, Ernst August, welcher eben den Knabenjahren entwächst (er ist 1845 geboren), würde in Braunschweig residiren und an der Spitze der Regierung stehen. Der König Georg V. ist bekanntlich des Augenlichts völlig beraubt. In Braunschweig kann aber ein Fürst, der mit einem solchen leiblichen Mangel behaftet ist, nicht regieren.“

Aus dem Kreise Hagen war am 9. November eine Copie der den Abgeordneten überreichten Adresse an den Kriegsminister abgeschickt. Darauf ist die Antwort erfolgt:

„Eu. Wohlgeboren beschneige ich hierdurch ergebenst den Eingang der von dem Adress-Comité des Kreises Hagen unterzeichneten Vorstellung d. d. Hagen, den 9. v. M. Berlin, den 29. November 1862. Der Kriegs- und Marine-Minister: v. Roon. An den Herrn Rechtsanwalt Gerd in Hagen.“

Das anstatt des Journal de Francfort unter dem Titel l'Europe in Frankfurt seit einigen Tagen in französischer Sprache erscheinende Blatt theilt in einer Wiener Correspondenz mit, daß der preussische Ministerpräsident Herr v. Bismarck sich Mühe gebe, Oesterreich zu einer Unterhandlung über die künftige Stellung Oesterreichs und Preußens in Deutschland zu bestimmen. Es setzt dann hinzu:

„Die von Herrn v. Bismarck vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu, noch sonderlich annehmbar. Er verlangt: das Alternat Oesterreichs und Preußens im Voritz am Bunde; Ueberlassung der Mainlinie in militairischer Beziehung an Preußen (worunter wahrscheinlich die Besagung der jenseits des Main gelegenen Bundesfestungen verstanden wird), und Oberbefehl der Bundesarmee. Herr v. Bismarck muß in Täuschungen befangen sein, wenn er glaubt, irgendwo in Deutschland wüschte man das Bundesarmee-Commando in die Hände des von ihm regierten Preußen gelegt zu sehen.“

### Amerika.

Am 20. October ist der mexicanische Congress zusammengetreten und vom Präsidenten Juarez in Person durch eine sehr lange, ausschließlich auf die auswärtigen Angelegenheiten bezügliche Rede eröffnet worden. Alle Minister, alle in Mexico gerade anwesenden Generale und das ganze diplomatische Corps haben dem feierlichen Acte beigewohnt. „Wenn ich ein einfacher Privatmann wäre“, heißt es in der Präsidentenrede, „wenn die Macht, mit der ich bekleidet bin, durch irgend eine vereinzelte Revolte errungen wäre, wie das mehr als einmal vorgekommen, bevor die Nation ihre legitime Regierung eingesetzt hat; so würde ich nicht säumen, meine Stellung zu opfern, falls ich dadurch die Uebel des Krieges von meinem Lande fern halten könnte. Aber da die Autorität, die ich besitze, kein Erbe, sondern ein besonderes Mandat ist, welches die Nation mir vertraut hat zu dem besondern Zwecke, ihre Unabhängigkeit und Ehre zu behaupten und zu vertheidigen, so habe ich dieses Mandat angenommen und werde dasselbe wahren, so lange das Gesetz es mir gebietet.“

### Provinzielles.

Thorn, 10. December. Die Deutschen, namentlich die bemittelten und ansässigen, im Lipauer Kreise sind zur Zeit durch eine Correspondenz aus jener Gegend, welche dem „Dzien. Pozn.“ und dem „Radwisl.“ zugesandt und aus diesen Blättern in die Ditzscheitung, Volkszeitung u. übergegangen war, in keine geringe Aufregung versetzt worden. Diese wird erklärlich, wenn wir bemerken, daß die beregte Mittheilung ein Angriff des Deutschthums und der Bezeichnungen ist, der den Letzteren bei der im Nachbarlande noch herrschenden Aufregung sehr leicht zum großen Nachtheile werden kann. In der Correspondenz wird erzählt, daß die Deutschen gebachter Gegend unter dem Voritz des Gutbesizers Feld auf Szejatowo einen „Vaterlands-Verein“ gebildet hätten, dessen Tendenz dahin geht, die deutschen Interessen zu fördern, das Leben und das Eigenthum der Deutschen jener Gegend gegen Gefahr im Fall von Unruhen und Demonstrationen sicher zu stellen, sowie gegen die Polen zu demonstrieren. Diese Mittheilung ist, wie wir nach Angabe

### Danzigs finanzielle Verwaltung am Ende des Jahres 1861.

Der Zusammenstellung der finanziellen Resultate der städtischen Verwaltung zu Danzig im Jahre 1861 entnehmen wir Folgendes: Es haben betragen:

	die Einnahmen:		die Ausgaben:	
	Rb.	Sgr.	Rb.	Sgr.
<b>I. Bei der allgemeinen Verwaltung:</b>				
Besoldungen u. Pensionen	34,620	29	8	
Sachliche Ausgaben und Pensionsbeiträge	10,933	17	2	
	2712	29	9	
Zu I. Sa.:	2712	29	9	47,014 13 6
<b>II. Bei der Verwaltung der städt. Domänen:</b>				
<b>A. Verwaltung des Grundeigentums</b>	57,968	29	8	17,324 26 1
<b>B. Bew. der Gräben, Ströme u. des Meeresstrandes</b>	44,279	20	7	36,515 — 10
<b>C. Bew. der Wasserleitungen</b>	8768	20	7	16,052 17 10
<b>D. Bew. d. Wege, Chaussees, Märkte, Straßen</b>	7709	22	—	13,854 12 1
<b>E. Rechte u. Pflichten aus grund- u. gutsherrlichen Verhältnissen:</b>				
1. Intraden	17,448	24	1	385 4 9
2. Abgaben u. Lasten an den Staat.	50,644	6	4	66,735 1 4
<b>III. Bew. d. städt. Steuern:</b>				
A. Einzugsgeld	3131	—	—	16 — —
B. Hausstandsgeld	482	—	—	1 — —
C. Mietsteuer	9639	—	—	6 — —
D. Hundesteuer	1009	2	—	182 5 6
E. Stempelsteuer	1379	29	—	40 12 6
F. Brennmaterialiensteuer	3501	8	6	322 27 10
G. Kommunaleinkommenst.	71,752	2	2	276 21 7
H. Zuschlag zur Wahl- u. Schlagssteuer	65,526	14	6	2432 7 10
I. Ein Drittel der Wahlst.	23,467	2	7	keine.
Zu III. Sa.:	179,687	28	9	3277 15 3
<b>IV. Bew. der aus besondern Rechstitteln orig. Intraden:</b>				
A. Kaufschöß	8324	17	8	125 — —
B. Schöffelgeld	20,068	8	9	936 18 4
C. Abgaben zu Wegen u. Stegen	51	20	—	6 — —
D. Aus dem Caducrecht	301	11	8	keine.
E. Lantimed. Gewerbest.	1574	15	11	103 3 6
Zu IV. Sa.:	30,320	14	—	1170 21 10
<b>V. Polizeiverwaltung:</b>				
A. allgemeine	8942	24	—	6491 1 —
B. einzelne Zweige:				
1) Nachtwachen	16,684	22	9	14,074 24 9
2) Straßenreinigung	23	7	6	6095 12 4
3) Erleuchtung	77	24	4	11,686 2 4
Zu V. Sa.:	16,785	24	7	31,856 9 5
<b>VI. Kirchenverwaltungen:</b>				
<b>VII. Bew. d. Unterrichts-Anstalten:</b>				
A. Gymnasium	1787	15	10	7577 26 7
B. St. Johanni-Realschule	6816	24	6	11,021 1 10
C. St. Petri-Realschule	5234	4	6	9,66 19 11
D. Mittelschule	857	9	9	2772 28 9
E. St. Catharinen-schule	keine.			988 2 9
F. Elementarschulen	92	11	6	7249 5 6
G. Pauper-schulen	keine.			1823 19 4
H. Freischulen	492	11	3	7633 25 11
L. Höhere Töchter-schule	1857	22	6	3501 18 8
K. Gewerbeschule	keine.			661 7 8
L. Kunstschule	keine.			1244 11 6
M. Turnunterricht	keine.			440 — —
Zu VII. Sa.:	17,156	9	10	53,980 18 5
<b>VIII. Bew. der Armen-pflege:</b>				
3787	20	1	76,700 7 —	
<b>IX. Bew. d. städt. Bauten</b>	keine.			2596 28 3
<b>X. Bew. des Feuerlösch-wesens:</b>				
2216	23	—	29,501 17 1	
<b>XI. Bew. des Capital-vermögens</b>	31,533	21	4	2609 4 2
<b>XII. Bew. d. städtischen Schuldenwesens:</b>	6489	—	—	41,744 27 4
<b>XIII. Außerordentl. Ras-senrevenüen</b>	44,447	22	7	58,302 2 7

mehrerer durchaus zuverlässiger Personen wissen, rein aus der Luft gegriffen und entbehrt jedes, auch des kleinsten tatsächlichen Anhalts. Dem Verfasser derselben, der, nebenbei bemerkt, sich die überflüssige Mühe nimmt, unseren Schulgelehrten wegen seiner im deutschen Interesse gegen die slavischen Angriffe auf das Deutschland gethanen Aufhebungen in wigloser Weise zu persifliren, scheint seine Notiz durchaus begründet und glaubwürdig, da einst — wann, wird nicht angegeben — die fast durchweg deutschen Bewohner des bei Kypin gelegenen Dorfes Vlociano um die Aufnahme desselben in den deutschen Staatenbund petitionirt haben sollen. Der Artikel hat, wie gesagt, viel ärgerliches Aufsehen gemacht, nicht bloß unter den Angegriffenen, sondern auch unter den Polen, welche die Grundlosigkeit des Angriffs und den genannten Gutsbesitzer als einen besonnenen Mann kennen, welcher zu zwecklosen und unzeitigen politischen Demonstrationen sich nicht fortsetzen lassen wird. Schließlich sei nach tatsächlicher Wahrnehmung bemerkt, daß unsere deutschen Landsleute in Polen, welche daselbst durch Fleiß und Bildung zu Besitz und Wohlstand gekommen sind, keineswegs sich zu der polnischen Bevölkerung in einen feindlichen Gegensatz gestellt haben und Anhänger des Despotismus sind, sondern die Forderungen ihrer polnischen Mitbürger nach einem gerechten und liberalen Regiment theilen, aber auch andererseits allen extremen, revolutionären und daher voraussichtlich in der Ausübung für das Nachbarland nur verderblichen Bestrebungen entschieden abgeneigt sind.

Dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität zu Königsberg, Dr. Rosenkranz, ist die Erlaubnis zur Anlegung des vom König von Italien ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens erteilt worden.

**Vermischtes.**  
Aus dem Posenischen. In Jeraczewo kam dieser Tage zum dortigen Lehrer G. der Arbeiter W. aus Gora,

bat ihn mit thranenden Augen, dem Kaufmann B. in Potsdam einen Thaler, den er ihm überreichte, übersenden zu wollen, und erzählte ihm dabei folgende Geschichte. Im Jahre 1850 sei er vom Militär aus Potsdam entlassen worden, habe damals bei dem Kaufmann B. eine Fünf-Thaler-Banknote gewechselt und bei dieser Gelegenheit dafür irrtümlich 6 Thaler erhalten. Er wollte zwar schon damals den zuviel erhaltenen Thaler zurückgeben, jedoch einige unredliche Kameraden hätten ihm abgeredet und er sei ihnen gefolgt. Seit 12 Jahren brenne nun, wie er sich selbst ausdrückte, dieser Thaler auf seinem Gewissen, manche Nacht habe er deshalb nicht schlafen können, nun aber halte er es nicht länger aus und schicke dem Kaufmann den Thaler reuevoll zurück.

In Baden-Baden soll sich unlängst folgender Späß ereignet haben: In der Nähe des Reuleite-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's“, sagte endlich die Dame laut scherzend zu ihrem Gemahl, „wenn ich einmal auf mein Alter spielte?“ — „Ja“, antwortete der Franzose, „das ist gesamt, eine Frau, die zum ersten Male ihre Alterszahl besetzt, gewinnt immer.“ Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame besetzen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louis'or und setzt dieselben auf Dreißig. „Sechshunddreißig!“ lautet nach einer erwartungsvollen Pause der Ruf des Croupiers. „Siehst du?“ sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wäri' du aufrichtig gewesen, so hättest du zweihundsebzehzig Louis'os gewonnen.“

Helsingborg (Helsingör gegenüber) geht damit um, seinen Hafen zu erweitern. Die Arbeiten sollen zu Neujahr beginnen und binnen drei Jahren beendet sein. Die Kosten (600,000 Rthlr.) trägt die Stadt selbst, doch hat der König von Schweden 140,000 Rthlr. dazu bewilligt.

Die achtundvierzig Briefe von J. G. Fichte und seinen Verwandten, herausgegeben von Moritz Weinhold, welche

zuerst in den „Grenzboten“ abgedruckt worden, sind nunmehr auch in einem besonderen Abdruck, geschmückt mit dem Brustbilde und der Handschrift von Fichte's Frau (Leipzig, bei Grunow) erschienen.

Ein deutscher Professor der Mathematik, Namens Faber, zeigt gegenwärtig in Paris eine mechanische Säugerin — ein Instrument, welches in Gestalt einer sitzenden Frau die Frauenstimme, namentlich in den höheren Tönen, täuschend nachzuahmen versteht. Es ist nach dem physiologischen Prinzip des Kehlkopfes erbaut, der aus einer Röhre von Kautschuk besteht. Die Stimme umfaßt zwei Octaven und singt mit dem Ton, der Klangfarbe und der Stärke eines Frauenorgans. Das Instrument mit seinem sinnreichen Mechanismus zieht viele Neugierige an.

[Schwabenstreich.] Friederike Gohmann hat in Stuttgart, wo sie vor Kurzem gastirte, die junge Welt so entflammt, daß nach einer ihrer Vorstellungen ihr von etwa 50 Polytechnikern die Pferde des Theaterwagens, der sie nach ihrem Gasthof bringen sollte, ausgepannt, und sie von den Jünglingen dahin gezogen wurde.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobungen: Fräulein Auguste Görde mit Herrn H. Krumhaar (Königsberg — Pr. Eylau); Fräulein Adele Lange mit Herrn Rudolph Burmeister (Neuenhofs); Fräulein Antonie Behne mit Herrn Post-Assistent Leuschner (Bromberg — Berlin).  
Geburten: Ein Sohn: Herrn Post-Expedient L. Wnorowski (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Staffelfeldstein (Allenborwer).  
Todesfälle: Herr Georg Friedrich Merschberger (Danzig).  
Verantwortlicher Redacteur: H. K. K. K. in Danzig.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 21. November c. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, das:  
No. 95. Kaufmann Julius August Reschke in Klein-Adrehtau unter der Firma: **J. A. Reschke;**  
No. 96. Kaufmann Adolph Eduard Mieske in Dt. Eylau unter der Firma: **R. E. Mieske;**  
No. 97. Kaufmann Salomon Nawrapli in Dt. Eylau unter der Firma: **S. Nawrapli;**  
No. 98. Apotheker Adolph Steinorth in Niesenburg unter der Firma: **A. Steinorth;**  
No. 99. Kaufmann Theodor Schille in Bischofswerder unter der Firma: **Theodor Schille;**  
No. 100. Färbermeister und Kaufmann Adolph Lehmann in Niesenburg unter der Firma: **Ad. Lehmann;**  
No. 101. Kaufmann Julius Gruenbaum in Niesenburg unter der Firma: **Julius Gruenbaum;**  
No. 102. Schuhmachermeister und Lederhändler Benjamin Wiedke in Niesenburg unter der Firma: **B. Wiedke;**  
No. 103. Kaufmann Hermann Wienz in Dt. Eylau unter der Firma: **Herm. Wienz;**  
No. 104. Kaufmann Casper Jacobi in Klein-Tromkau unter der Firma: **Casper Jacobi;**  
No. 105. Kaufmann Johann Ferdinand Hinz in Dt. Eylau unter der Firma: **Johann Ferdinand Hinz;**  
No. 106. Kaufmann August Zawistowski in Freinadt i. Br. unter der Firma: **A. Zawistowski**  
ein Handelsgeschäft bereibt.  
Königsberg i. Pr. den 5. December 1862.  
**Königl. Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung. [2259]

**Bekanntmachung.**  
Im Laufe des nächstfolgenden Jahres werden die im Art. 13 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen von Eintragungen in das hiesige Handelsregister im Anzeiger des Kaiserlichen Königlichen Amtsblattes, und in der Danziger Zeitung erfolgen.  
Zu Commissarien für die Führung des Handelsregisters in dem neuen Geschäftsjahre sind Herr Kreisgerichts-Rath Ulrich und Herr Actuar Krüger ernannt.  
Marienwerder, den 3. December 1862.  
**Königl. Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung. [2234]

**Bekanntmachung.**  
Zu den, nach Art. 13 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das hiesige Handelsregister sind für das nächste Jahr 1863 folgende Blätter bestimmt worden:  
1) der Anzeiger des Kaiserlichen Königlichen Amtsblattes zu Danzig,  
2) die Danziger Zeitung zu Danzig.  
Ebing, den 28. November 1862.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung. [2221]

**Bekanntmachung.**  
Durch Verfügung von heute ist in unser Geschäftsregister unter No. 18 die am 1. December c. hierselbst begründete Handelsgesellschaft **Steinitz & Neumann** (Inhaber die Kaufleute Isaac Steinitz in Breslau und Julius Neumann in Thorn) eingetragen worden.  
Thorn, den 5. December 1862.  
**Königl. Kreisgericht,**  
1. Abtheilung. [2260]

**Ein schöner russischer Schlitten ist zu verkaufen**  
Langgasse Nr. 8. [2250]

**Nothwendiger Verkauf.**  
**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation** zu Berent, den 22. Juli 1862.  
Die dem Holzcaptain Daniel Wilhelm Foh und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau gehörigen Grundstücke, nämlich der Freischulzerei Neu-Graba u. Nr. 19 die Hypotheken-Anlage mit Klein-Kamin, angeblich 627 Morgen 140 □ Ruthen (exclusive Hof und Baustellen) groß, die im ehemaligen Forstorte Stiefleberg gelegene Weideabfindungsfläche von 53 Morgen, und die Kaminofen-, Pizent- und Grabau-Seen, Nr. 1 der Hypotheken-Anlage, abgetheilt auf überhaupt 8846 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tage, sollen  
**am 5. März 1863,**  
von Vormittags 11 Uhr ab,  
an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigentümer subhastirt werden.  
Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion, in diesem Termine zu melden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

**Bücher zum Christfeste**  
aus **Amelang's** Verlag in Leipzig (in allen Buchhandlungen zu finden), die, das Wort ersichtliche in ihrer Art, ein jedes für seinen Zweck, allen gebildeten Familien mit Wohlbehagen zu empfehlen sind. Erst, weiter und geantworfelt findet sich in folgenden dreien die höchste Vollendung lyrischer Kunst.  
Von den Vätern Davids bis auf unsere Tage ist die Poesie der Aebter gewesen, in welchem die unsichtbare Liebe zum Guten und Schönen ihr reinnes Lebenslement gefunden hat.  
**Hammer, Jul., Leben und Heimath in Gott.** Eine Sammlung Lieder zu frommer Erhebung und sittlicher Veredelung. Höchste eleg. geb. in Goldb. mit Stahlst. u. Preis 2 Thlr.  
**Album für Deutschlands Töchter.** Lieder und Romanzen. Mit ca. 300 Illustrationen von Göthe, Georgy und Andren. 4. Aufl. in Brautwein, mit Goldsch. 3 1/2 Thlr.  
**Polko, Dichtergrüße.** Auswahl neuerer deutscher Lyrik. 2. Aufl. Mit vielen Illustrationen. Höchste eleg. in Goldsch. gebunden mit Rosat. 2 Thlr.  
Und dann bezeichnen wir noch nachstehende Schriften, welche das Herz ermahnen, den Geist erfrischt und Belehrung bringend, den edelsten Erzeugnissen unserer Literatur sich zugesellen.  
**Unsere Pilgerfahrt von der Kindertube bis zum eigenen Herd.** Lose Blätter von Elise Polko. Prachtband mit Goldsch. 1 1/2 Thlr.  
**Spicker, Emilien's Stunden der Andacht und des Nachdenkens.** 8. Aufl. Eleg. geb. mit Goldsch. 1 Thlr. 27 Sgr.  
**Petiskus, Olymp,** oder Mythologie der Griechen, Römer und Ägypter; mit Einschluß der indischen und nordischen Götterlehre. 12. Aufl. Eleg. geb. 1 1/2 Thlr.  
**Schoppe, Briefsteller für Damen.** Ein Zeit- und Toilettengeheim für Deutschlands Töchter und Frauen. Reich vergold. Leinwandb. 4. Aufl. 1 Thlr. 12 Sgr. [263]

**Sämmtliche Ruicker-, Sonnen- u. En-tout-cas-Schirme werden bis Neujahr zum Ausverkauf gestellt in der Schirmfabrik von**  
**F. W. Doelchner,**  
Jopengasse 35. [2249]

**Große Preisherabsetzung**  
vorzüglichster Jugendschriften und klassischer Werke.  
Sämml. neu, elegant gebunden.  
**Jugend-Album auf 1862.** Für die Jugend von 6 bis 14 Jahren zur Belehrung u. Unterhaltung, gr. 8., mit feinen Stahlst., 52 Seiten, Ladenpreis 1 1/2 Thlr., nur — 15  
**Willis, der Steuermann,** See-Geschichte u. See-Abenteuer, 40., mit feinen colorirten Kupf. 1860. Ladenpreis 2 Thlr., nur — 24  
**Aug. Kewald,** See-Rosa, die schönsten Märchen für Kinder, 655 Seiten mit 32 Bildern. Ldpr. 1 1/2 Thlr., nur — 12  
**Humboldt,** Tiergeschichten für Kinder von 7 bis 10 Jahren, mit 12 feinen Bildern. Ldpr. 1 1/2 Thlr., nur — 12  
**C. Taylor,** Lebrreiche Unterhaltungen aus der Natur-Geschichte für Kinder von 6 bis 14 Jahren, mit 17 feinen Kupf. 1862. Ldpr. 1 1/2 Thlr., nur — 12  
**H. Gäßler,** Der schönste Märchenkranz ausgewählt für Kinder, 4to., mit 18 Pracht-Str. u. d. 1862. Ladenpreis 1 1/2 Thlr., nur — 18  
— Alle Werke zusammen nur 2 1/2 Thlr.!!!!  
Ferner: **Thyagare Carlen's** Romane, schöne Ausgabe, 140 Bde., nur 5 Thlr. **S. S. Ross** Werte (auch Louise), schöne Octav-Ausgabe, 4 Bde., 26 Sgr. **Wilhelm, die Lyrik** der Deutschen in ihren vollendetsten Schöpfungen, 240 Dichter in 5 Büchern, 2 Sgr. **K. Simrock,** die beliebtesten illust. deutsche **Volksbücher,** 5 Bde., nur 20 Sgr. **Simrock,** die großen den ich **Volks-Liederbuch,** 3 Bücher, 20 Sgr. **Simrock,** die klassische deutschen Sagen, 24 Sgr. **Essen Meines Fuchs,** mit vielen Kupf., nur 12 Sgr. **Waldener** fliegende Blätter, 2 Quartbde., mit 800 köstlichen Bildern, 48 Sgr. **Petermann's** Botanik, mit 300 Kupf. 20 Sgr. **Lafchenbuch der Liebe u. Freundschaft** etc., herausg. von Schuge u. d. Haag u. d. B. in Fortieral, mit 50 Stahlk., Ldpr. 8 Sgr., nur 26 Sgr. **Düsseldorfer Künstler-Album** (Pracht-Kupferwerk) mit den herrlichen Kupferplatten in prächtigen Farbendruck, Quar, eleg., 45 Sgr. **Meyer's** w. l. berühmtes Universum, 2 Bde., mit vielen feinsten Stahlst., 2 Thlr. **Stöckhardt,** Schule der Ehe, 1 Thlr. **Claudius** Werk, 7 Bde., mit Kupf., 5 1/2 Sgr. **British Poets,** the classical des 19. Jahrh. (engl. sch.), vorzügliche Sammlung, 800 Seiten, größtes 8., Ldpr. 4 Thlr., nur 42 Sgr. **Zegner's** **Freiheitsfrage,** deutsche Pracht-Ausg., 12 Sgr. Die neue **Tobias** (vorzügliche humorist. Buch), 356 Seiten mit Kupf., 12 Sgr. Deutschlands **Dichterballe,** das Schöne u. Gediegene etc., 216 Seiten, 1862, statt 1 1/2 Thlr., nur 12 Sgr. **Mädler's** populäre Astronomie mit vollst. Himmels-Atlas, neue Ausg., 45 Sgr. **Göthe's** sämtliche Werke, gr. Gotta'sche Pracht-Ausgabe, mit den berühmten **Kaulbach's** Stahlst., elegant 11 Thlr. 25 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane und Erzählungen in Originaltexten der vorzüglichen deutschen Schriftsteller, 20 (zwanzig) Bände (nicht Bändchen) 23 Bogen umfassend. Ladenpreis 22 Thlr., nur 2 Thlr.!!!

**Gratis** werden zur Dedung des geringen Porto's Werke von Gerstäder und Mühlbach und illustrierte Romane beigelegt.

**Siegmund Simon,**  
in Hamburg,  
Großer Burstah 23.  
[2192]

Den geehrten Herren Gutsbesitzern des Stargarder, Marienburger und Danziger Kreises zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich im Januar 1863 als practischer Thierarzt in Dirschau niederlassen werde.  
**Marten,**  
Regiments-Rosarzt des C. S. P. Ulanen-Regiments (Nr. 8) und Thierarzt  
1. Klasse. [2261]

Feinste Muscat-Trauben-Rosinen in Papierlagen, neue Sultanin- und Smyrnaer Rosinen, Corinthen, gelebte grosse süsse u. bittere Mandeln, Rosen- und Orangeblüthen-Wasser, Schaalmandeln à la princesse und à la dame, Smyrn. und Malaga-Feigen, Alexandr. Datteln, echte Maronen, Para-, Lamberts- und Wall-Nüsse, ital. und rhein. Prunellen, frische Ananas in Gläsern, bamb. und türk. Pflaumen, Succade, eingeb. u. cand. Ingher, franz. Schotenkerne in Blechdosen, trock. Astrach. Zucker-schotenkerne, trockene u. eingelegte Trüffel, Sardinien in Oel, engl. Mixed pickles, Pickles, Beefsteak-Sauce, Soya, Curry Powder, Cayenne und weissen Pfeffer, Vanille und alle feinen Gewürze, barb. Sardellen, franz. Capern, eingelegte Limonen, engl. Senf u. franz. Mostrich, feinstes frisches Tafelöl, Gelatine von Lainé in Paris, Tafelbouillon, engl. Biscuit, Chocolate, ostind. braunen u. weissen Sago, acht ital. Maccaroni, ächten Parmesan-, Schweizer-, Limburger- und Edamer-Käse, verschiedene Sorten Thee u. feine Thee-Mischungen, so wie Stearin- und Wachs-Lichte, weissen, gelben u. bunten Wachslack, weisse und bunte Baumlichte etc. empfiehlt bestens und billigst.

[2255] **Bernhard Braune.**

Ich beabsichtige  
1) mein hiesiges Grundstück, 3 Hufen 19 Morgen culm. Aros, mit vollständigen Wohn- und Wirtschaftsbauten nebst Holländer-Winmühle mit 4 Mahlgängen und  
2) meine Bäckerei im Dorfe und in der Näh: d. s. Weichselstromes belegen, nebst einem 1 Morgen culm. großen Ostgarten ganz oder auch getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich dieserhalb an mich wenden.  
Palschau im Marienburger Werder, den 10. December 1862. [2262]  
Abr. Bergmann.

**Stereoscopen-Bilder,**  
um damit zu räumen, zum Facturapreise bei Gebr. Vonberg.

**Beste französische Wallnüsse** empfing und empfiehlt [2251]  
**Robert Hoppe.**

**Affocié-Gesuch** für Landwirthe.  
Von dem Besitzer einer Fabrik in Vittauen, deren Betrieb mit Landwirtschaft eng verbunden ist, wird wegen Vergrößerung derselben ein Landwirth als Affocié gesucht. Die Fabrik liegt unmittelbar vor einer Kreisstadt mit 10,000 Einwohnern und an der Eisenbahn. Einlage-capital 8-10,000 Thlr. Res. stanten betrieben Jbre. Adressen unter Z. 2236 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

**Electrisches Sonnenmikroskop**  
Heute und morgen keine Vorstellung. Sonntag Abend 7 Uhr 9. Vorstellung.  
Druck und Verlag von A. W. Kasmann in Danzig.